

# Alkohol- und Tabakpolitik in Deutschland – des einen Lust, des anderen Last

Ein Blick auf den Konsum von Suchtmitteln aus  
gesundheitlicher und gesellschaftlicher Perspektive

Priv.-Doz. Dr. Ute Mons  
Stabsstelle Krebsprävention  
Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg

- Goethe über das **Rauchen**:

- „Das Rauchen macht dumm, es macht unfähig zum Denken und Dichten. [...]

Wenn es so fortgehen sollte, wie es den Anschein hat, so wird man nach zwei oder drei Menschenaltern schon sehen, was diese Schmauchlummel aus Deutschland gemacht haben.“



- Goethe über das **Passivrauchen**:

- „Die Raucher verpesten die Luft weit und breit und ersticken jeden honetten Menschen, der nicht zu seiner Verteidigung zu rauchen vermag. Wer ist denn imstande, in das Zimmer eines Rauchers zu treten, ohne Übelkeit zu empfinden? Wer kann darin verweilen, ohne umzukommen?“

- Goethe über den **Alkohol**:
  - „Der liebe Gott hat nicht gewollt,  
dass edler Wein verderben sollt,  
drum hat er auch zum Saft der Reben  
den nötigen Durst dazu gegeben.“
  - „Für Sorgen sorgt das liebe Leben.  
Und Sorgenbrecher sind die Reben.“
  - „Das Leben ist viel zu kurz,  
um schlechten Wein zu trinken.“





**Tabak und Alkohol –  
des einen Lust...**

The logo for the magazine 'VICE' is displayed in a large, stylized, white font with a thick black outline. It is positioned on the left side of a photograph showing a person standing on a rocky mountain peak.

## 10 Gründe fürs Rauchen

Es gibt wirklich gute Gründe, den Nichtrauchern zu sagen, dass sie dich mal kreuzweise können, und einfach weiter zu rauchen.

Grund 1: Berühmte Leute

Grund 2: Traumfigur

Grund 3: Morgenverdauung

Grund 4: Nur die Besten sterben jung

Grund 5: Kommunikation

Grund 6: Sport

Grund 7: Hollywood

Grund 8: Nostalgie

Grund 9: Fuck you, Spießergesellschaft!

Grund 10: Werbung

Quelle: [www.vice.com/de/article/wdbwq9/10-gruende-fuers-rauchen](http://www.vice.com/de/article/wdbwq9/10-gruende-fuers-rauchen)



## Schöner trinken: 6 gute Gründe für Champagner

Falls du überhaupt noch eine Rechtfertigung brauchst, haben wir sieben gute Gründe für dich, warum Schampus einfach das Beste ist - nicht nur zum Jahreswechsel!

Grund 1: Champagner hebt die Laune

Grund 2: Champagner ist sexy

Grund 3: Champagner hat weniger Kalorien

Grund 4: Champagner verschönert die Haut

Grund 5: Champagner hilft der Herzgesundheit

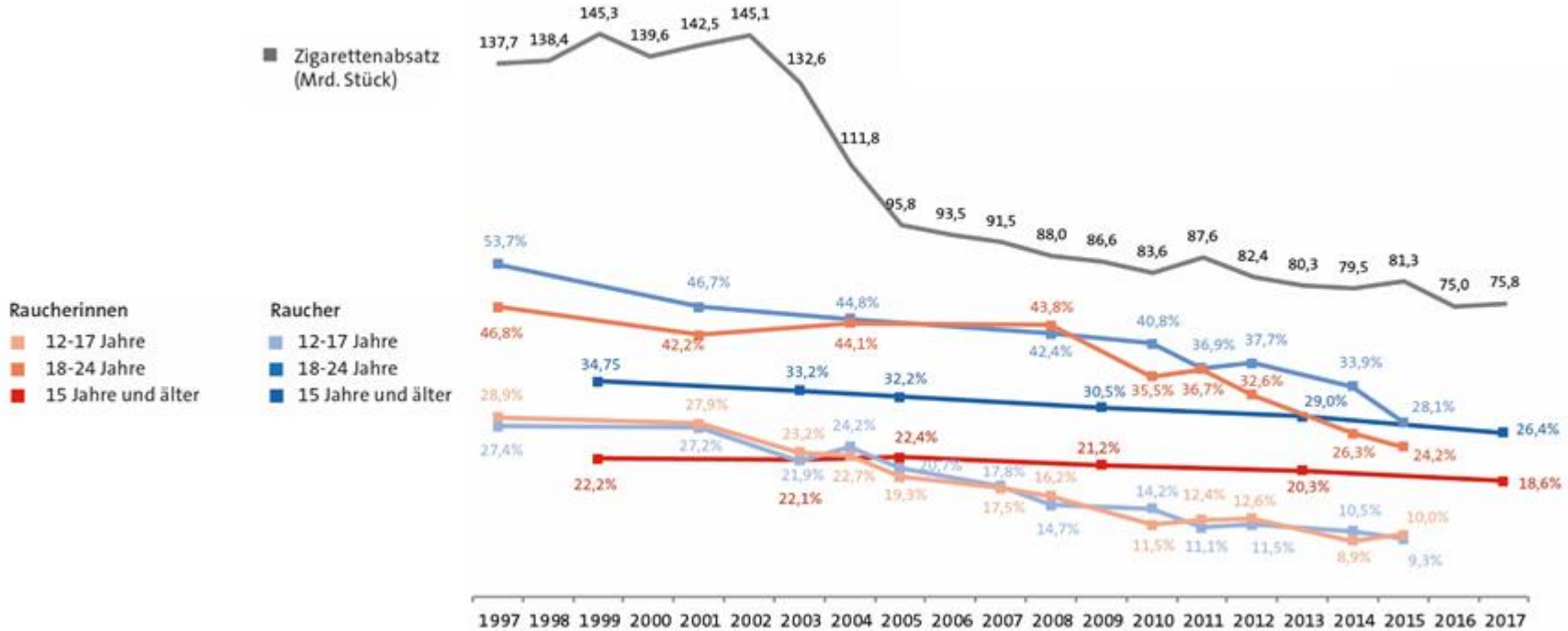
Grund 6: Champagner verbessert das

Kurzzeitgedächtnis

Grund 7: Champagner schützt vor Diabetes

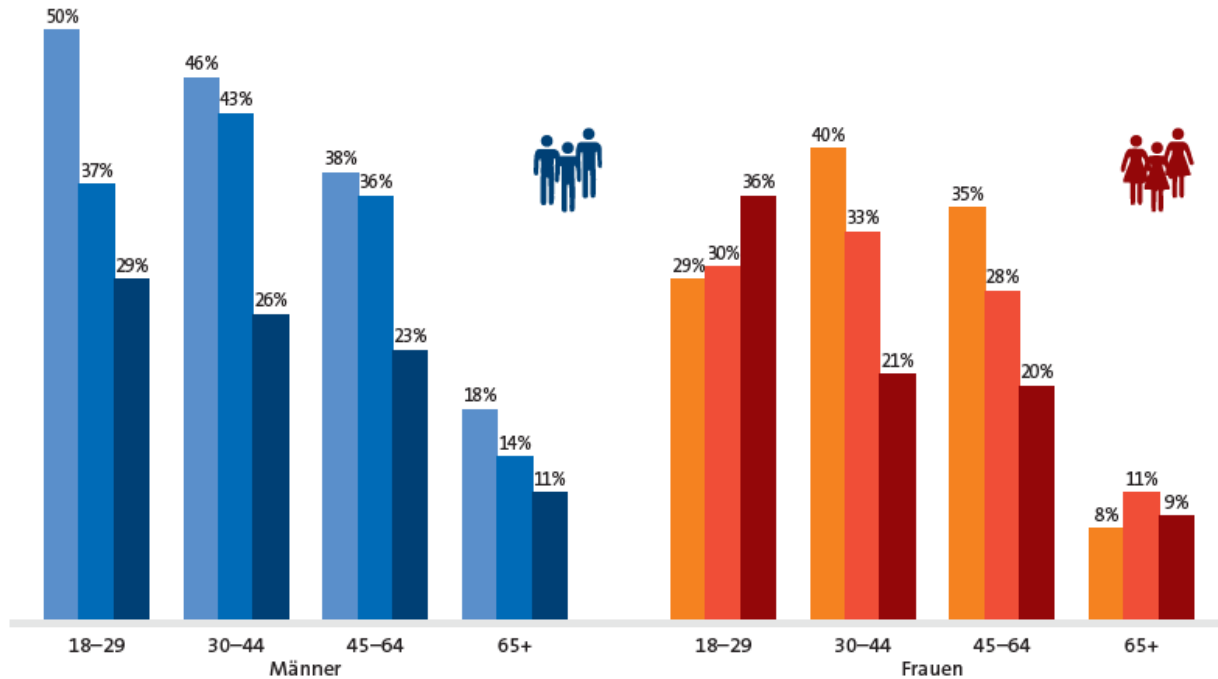
Quelle: [www.fitforfun.de/news/schoener-trinken-6-gute-gruende-fuer-champagner-332718.html](http://www.fitforfun.de/news/schoener-trinken-6-gute-gruende-fuer-champagner-332718.html)

# Entwicklung des Rauchens in Deutschland



Schaller et al. 2018, Bundesgesundheitsblatt

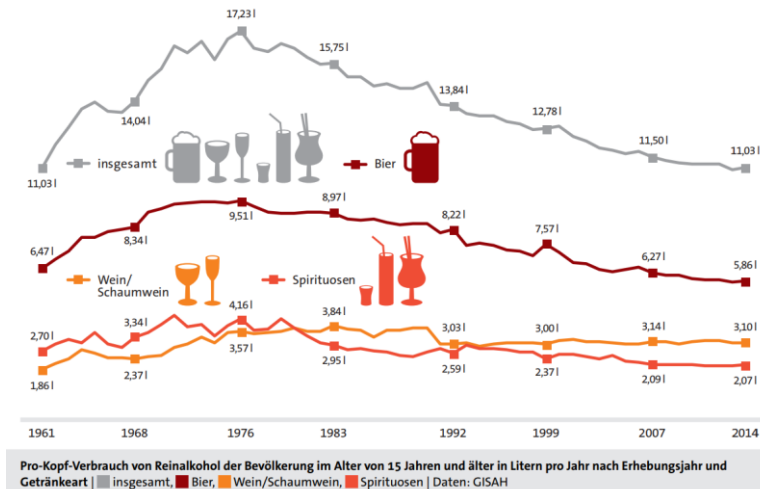
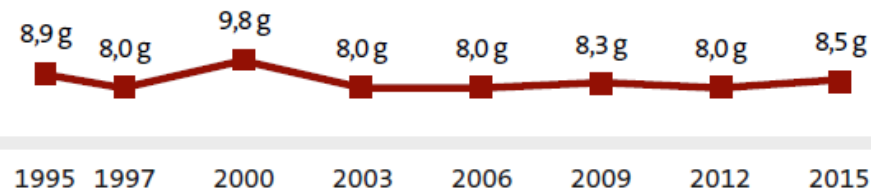
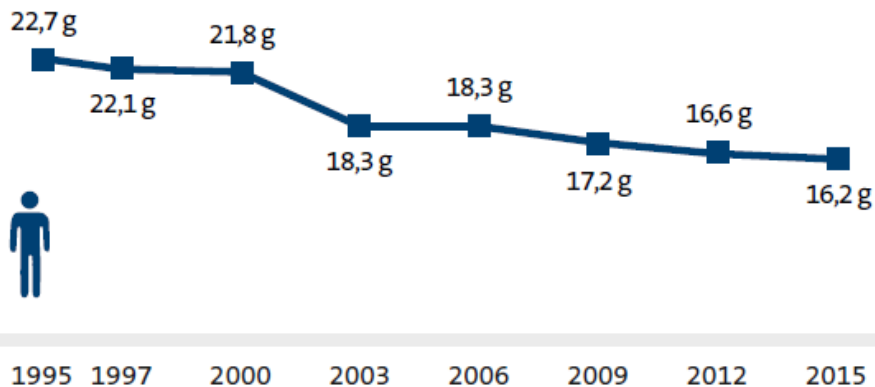
# Sozialstatus und Rauchen in Deutschland



Sozialstatus und Rauchen bei Männern (■ niedriger Sozialstatus, ■ mittlerer Sozialstatus, ■ hoher Sozialstatus) und Frauen (■ niedriger Sozialstatus, ■ mittlerer Sozialstatus, ■ hoher Sozialstatus) | nach Altersgruppen | Daten: GEDA 2012

Quelle: DKFZ 2015

# Entwicklung des Alkoholkonsums in Deutschland



Pro-Kopf-Verbrauch von Reinalkohol der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren und älter in Litern pro Jahr nach Erhebungsjahr und Getränkeart | insgesamt, Bier, Wein/Schaumwein, Spirituosen | Daten: GISAH

Durchschnittlicher Alkoholkonsum in den letzten 30 Tagen in Gramm Reinalkohol pro Tag bei 18- bis 59-jährigen männlichen und weiblichen Konsumenten nach Erhebungsjahr und Geschlecht | Daten: ESA

Quelle: DKFZ 2017

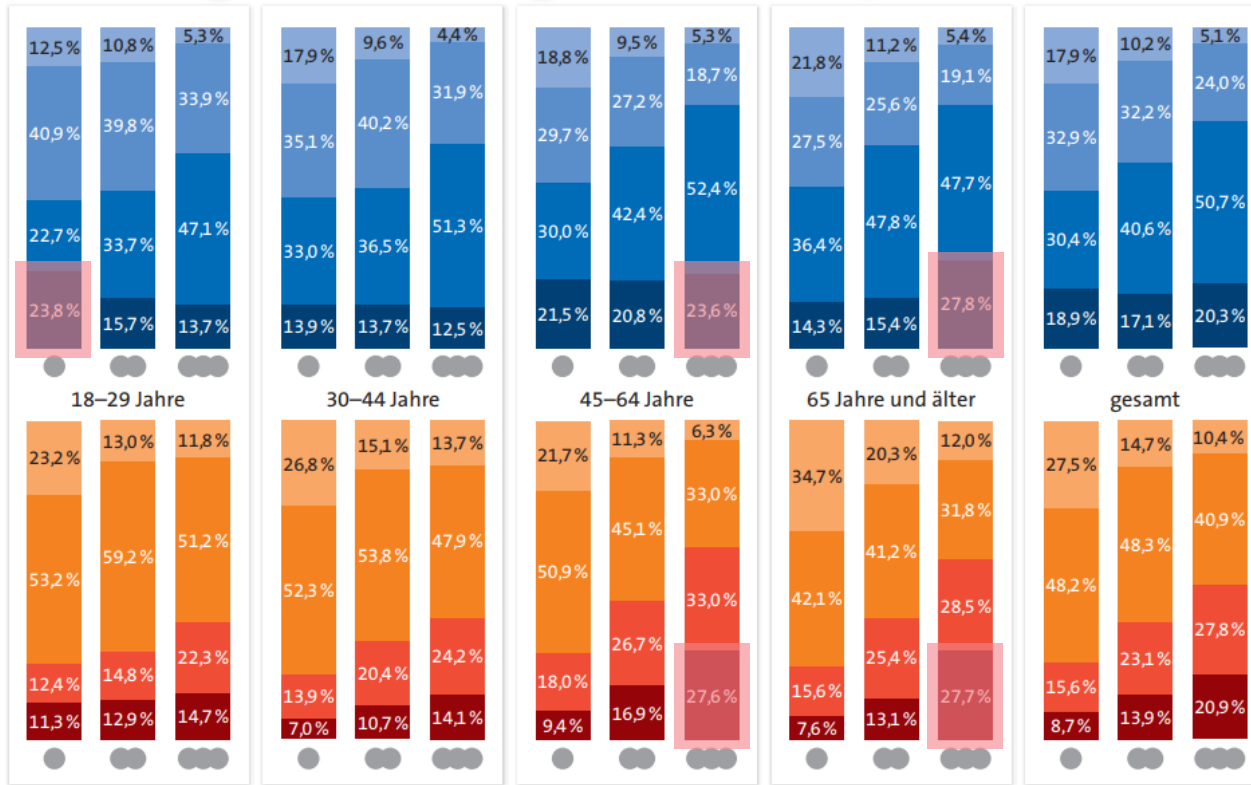


# Sozialstatus und Alkoholkonsum in Deutschland

● niedriger Sozialstatus

●● mittlerer Sozialstatus

●●● hoher Sozialstatus



Prävalenz des Alkoholkonsums bei Männern und Frauen nach Sozialstatus, Altersgruppen und Menge/Häufigkeit | kein Konsum, weniger als wöchentlicher Konsum, wöchentlicher Konsum (durchschnittliche Trinkmenge bis 20/10 g Reinalkohol/Tag), wöchentlicher Konsum (durchschnittliche Trinkmenge mehr als 20/10 g Reinalkohol/Tag) | Daten: GEDA 2014/2015

Quelle: DKFZ 2017

dkfz.



**Tabak und Alkohol –  
des anderen Last...**

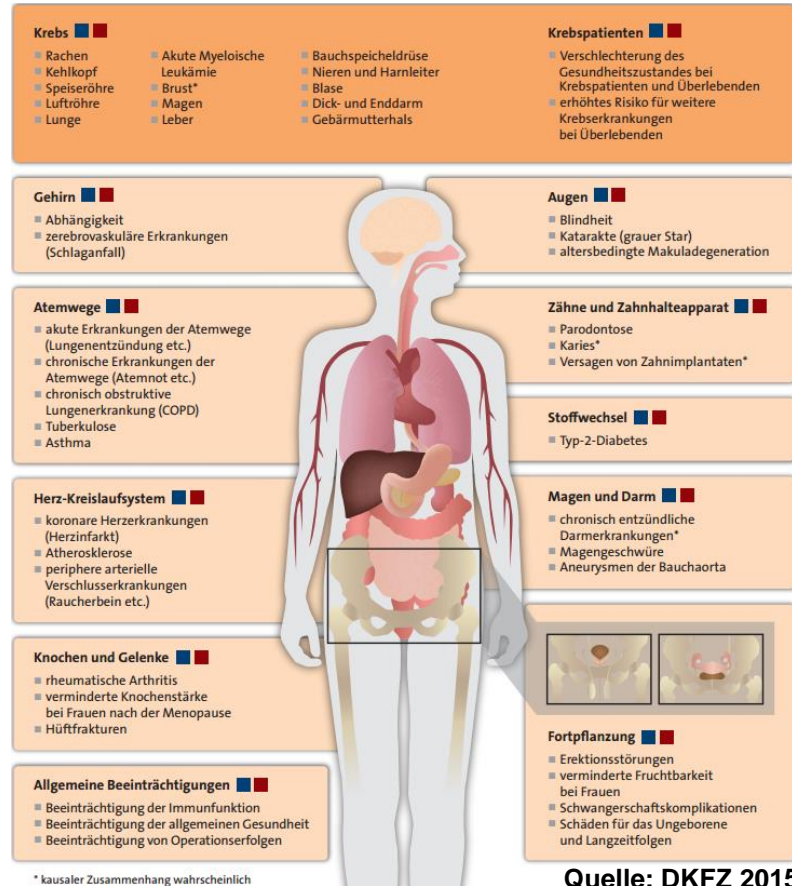
# Gesundheitsrisiko Tabak

Rauchen schädigt nahezu jedes Organ des Körpers

**Deutschland 2013:**

Insgesamt 121.087  
tabakbedingte Todesfälle  
(84.782 Männer | 36.305 Frauen)

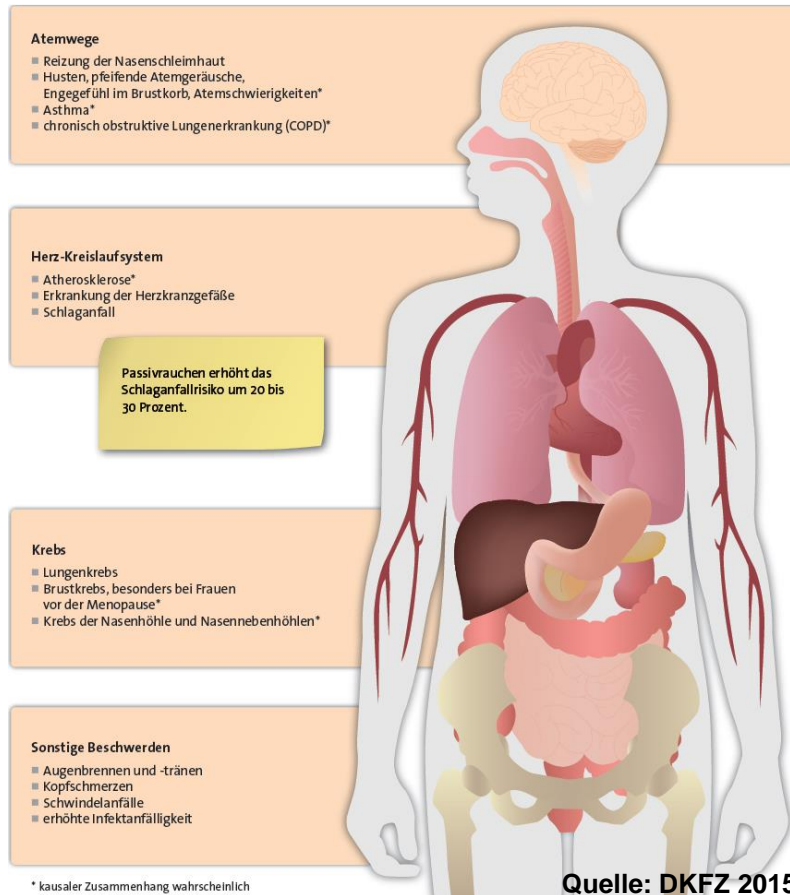
→ Entspricht 13,5%  
aller Todesfälle



# Gesundheitsrisiko Passivrauchen

Passivrauchen hat ähnliche Auswirkungen wie aktives Rauchen, wenn auch in geringerem Ausmaß

**Deutschland 2018:**  
Insgesamt 309  
passivrauchbedingte  
Lungenkrebsfälle



# Mit Alkoholkonsum verbundene Krankheitsrisiken

Relatives Erkrankungsrisiko im Vergleich zu keinem Konsum

- ab 12–50 g Alkohol pro Tag
- ab 50 g Alkohol pro Tag

## Mundhöhlen-/Rachenkrebs

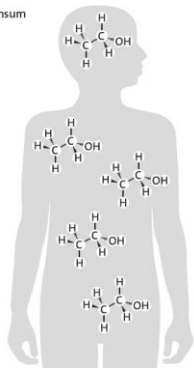
- fast doppeltes Risiko
- etwa 5-faches Risiko

## Kehlkopfkrebs

- etwa 1,5-faches Risiko
- fast dreifaches Risiko

## Speiseröhrenkrebs

- etwa doppeltes Risiko
- fast fünffaches Risiko
- achtaches Risiko



bei Männern bei Frauen

## Brustkrebs

- 1,2-faches Risiko
- 1,5-faches Risiko

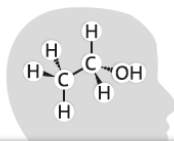
## Leberkrebs

- erhöhtes Risiko
- 1,6-faches Risiko
- fast vierfaches Risiko

## Dickdarm-/Enddarmkrebs

- erhöhtes Risiko
- 1,5-faches Risiko
- 1,2-faches Risiko

Risikoerhöhung Risikosenkung



bei Männern bei Frauen

**Deutschland 2012:**  
Insgesamt 21.079  
alkoholbedingte Todesfälle  
(15.765 Männer | 5.314 Frauen)

## Gehirn/Nervensystem

- Abhängigkeit
- neuropsychiatrische Erkrankungen (Epilepsie, Depression)
- Demenz
- hepatozerebrale Degeneration
- alkoholische Kleinhirndegeneration
- alkoholische Polyneuropathie
- alkoholische Myopathie
- intrakranielle Blutungen

vor allem bei hohem und chronischem Alkoholkonsum sowie Rauschtrinken

## Alkoholische Lebererkrankung

- Fettleber
- alkoholische Fettleberhepatitis
- Leberfibrose
- Leberzirrhose
- hepatozelluläres Karzinom

ab 40–60 g Alkohol pro Tag ab 20–30 g Alkohol pro Tag

## Schlafbezogene Atemstörungen

>

## Herz-Kreislauferkrankungen

- Bluthochdruck
- Herzrhythmusstörungen
- alkoholische Kardiomyopathie
- Schlaganfall

ab ≥ 3 alkoholischen Getränken pro Tag bei geringem Alkoholkonsum

## Hämorrhagische Gastritis

vor allem bei exzessivem Trinken und alkoholischen Getränken > 10 % vol

## Chronische Bauchspeicheldrüsenerkrankung (Pankreatitis)

ab 50–100 g Alkohol pro Tag ab 30 g Alkohol pro Tag

## Schwächung des Immunsystems

- Lungenentzündung
- Tuberkulose
- Hepatitis
- Schädigung von Körperorganen

vor allem bei chronischem Alkoholkonsum und Rauschtrinken

## Haut

- typische Hautveränderungen
- Schuppenflechte (Psoriasis)
- bakterielle Infektionen

bei hohem Alkoholkonsum

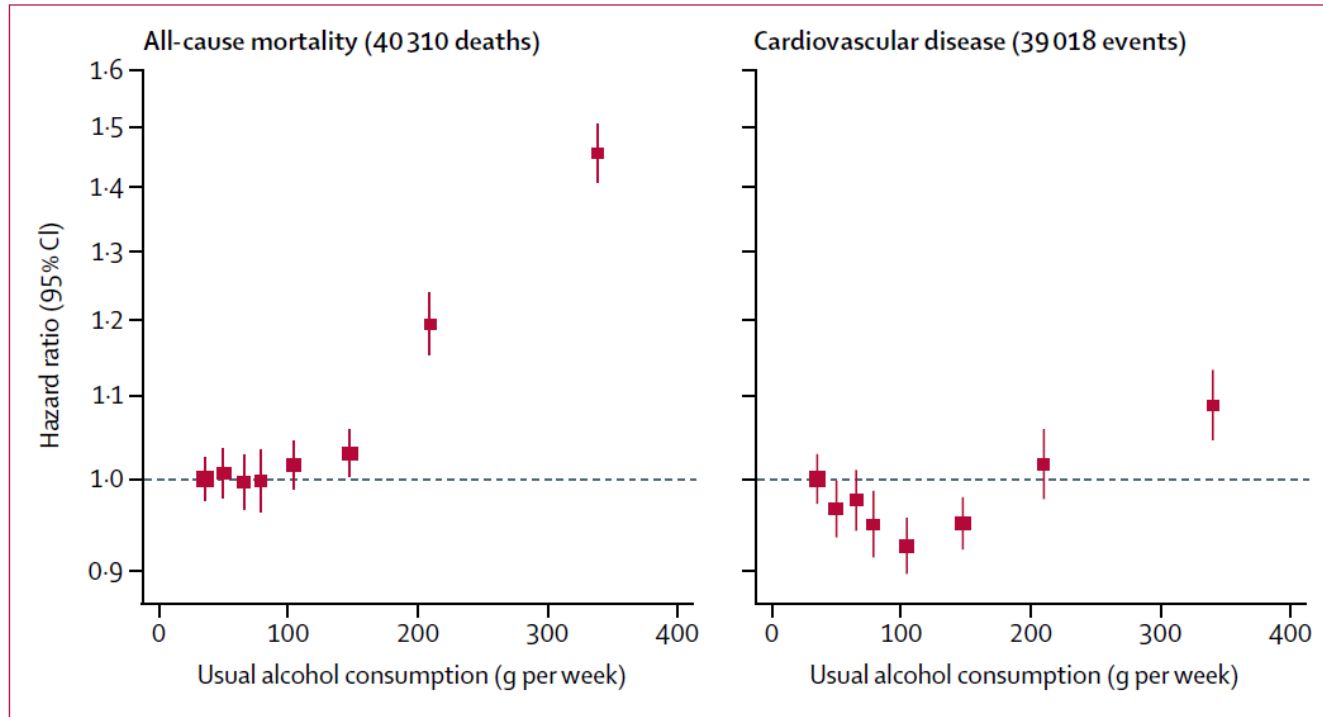
## Fetale Alkoholspektrumstörung (bei Alkoholkonsum der Mutter während der Schwangerschaft)

- Schädigung des Fetus schon bei geringem Alkoholkonsum möglich
- vor allem bei chronischem Alkoholkonsum und Konsum in den ersten beiden Schwangerschaftsdritteln

Quelle: DKFZ 2017



# Dosis-Wirkungsbeziehung beim Alkohol: U oder kein U?



**Figure 1: Associations of usual alcohol consumption with all-cause mortality and the aggregate of cardiovascular disease in current drinkers**

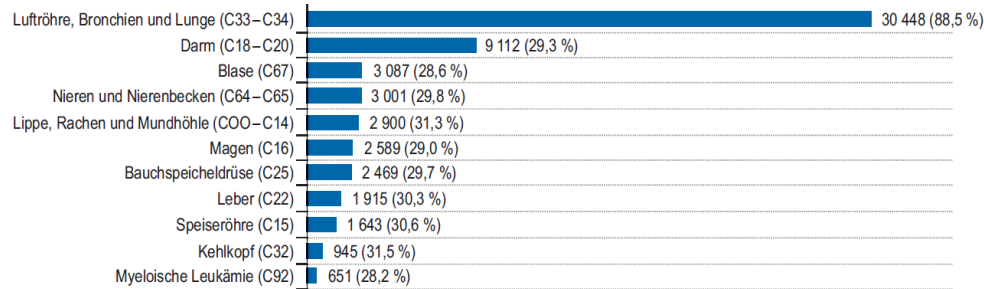
Cardiovascular disease was defined as an aggregate of myocardial infarction, coronary heart disease, and stroke. Hazard ratios are adjusted for age, smoking, and history of diabetes, and stratified by sex and EPIC centre.

Wood et al. 2018, Lancet

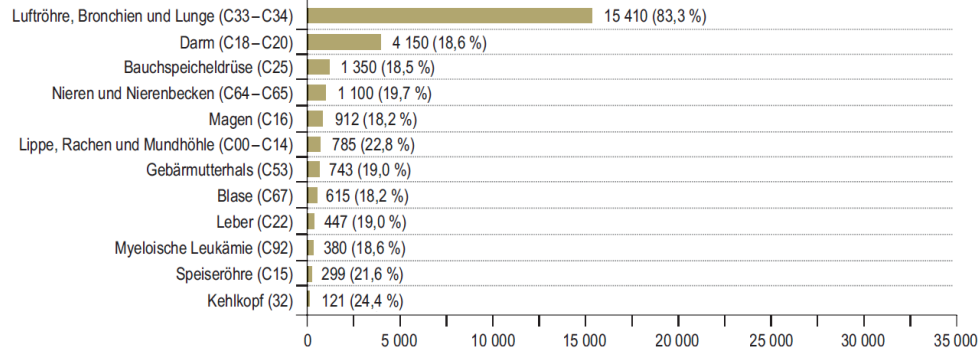


# Krebslast durch Alkohol und Tabak

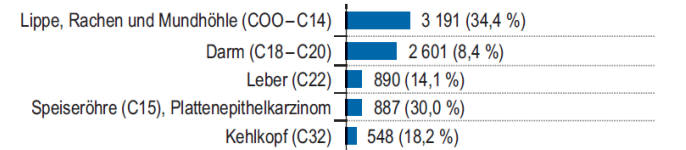
## Männer



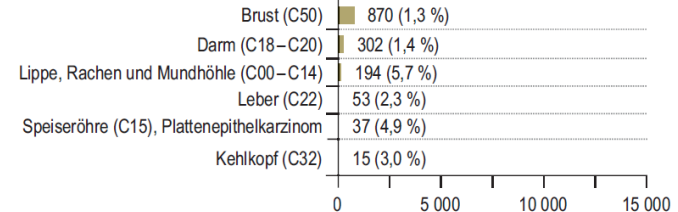
## Frauen



## Männer



## Frauen



## Deutschland 2018:

85.072 tabakbedingte Krebsfälle (19,3%)  
und 9.588 alkoholbedingte Krebsfälle (2,2%)

# Alkohol und Tabak – eine fatale Kombination

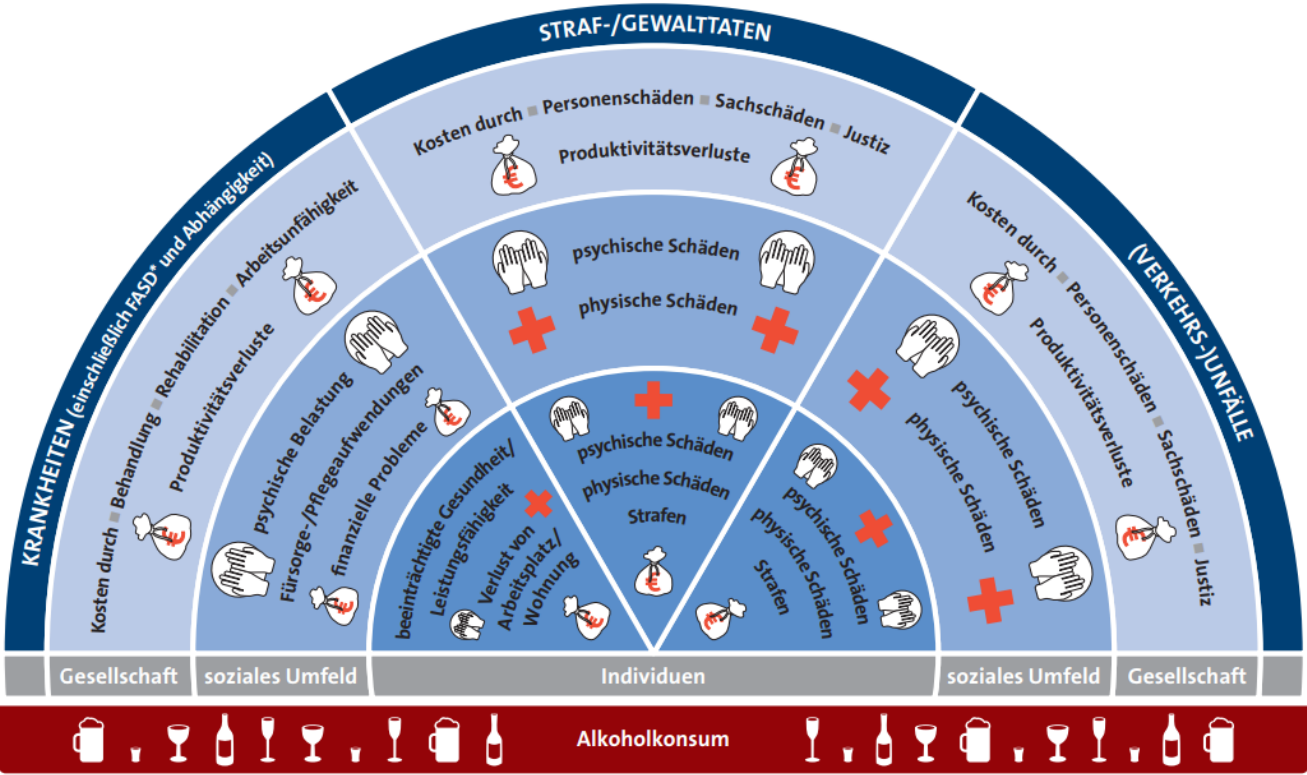


Synergistische Wirkung von Alkohol- und Tabakkonsum am Beispiel von Speiseröhrenkrebs

Quelle: DKFZ 2017



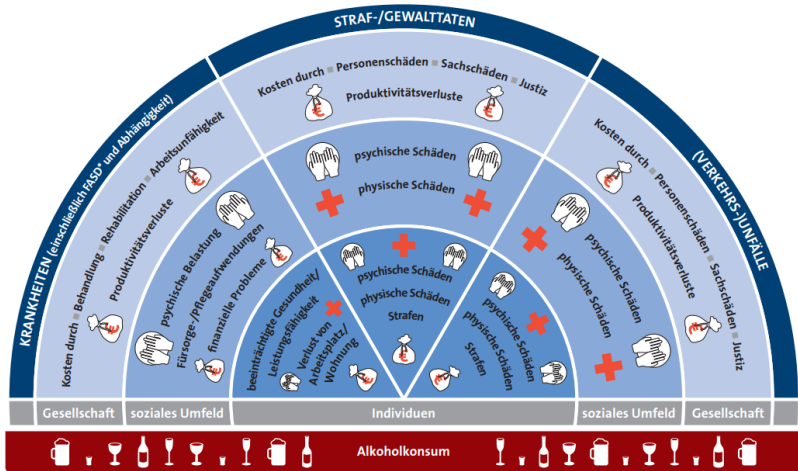
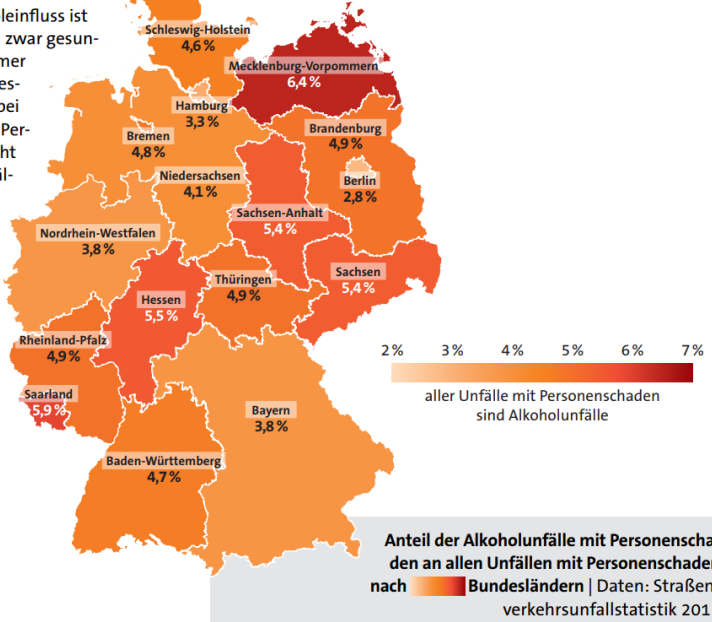
# Folgen des Alkoholkonsums für Umfeld und Gesellschaft



Mögliche Folgen des Alkoholkonsums für Individuen und für die Gesellschaft | \*FASD: Fetale Alkoholspektrumstörungen

# Verkehrsunfälle mit Alkoholeinfluss

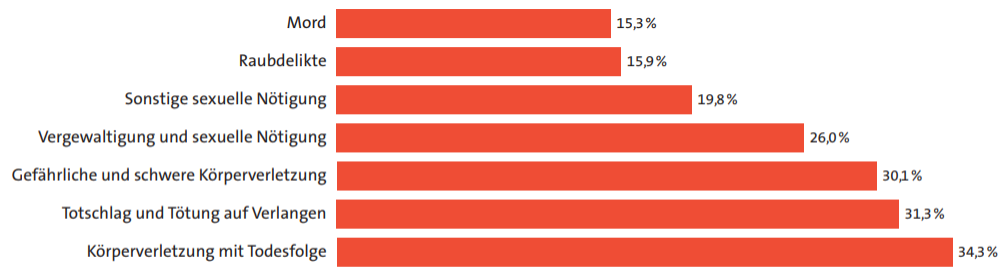
Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Alkoholeinfluss ist in Deutschland in den letzten Jahrzehnten zwar gesunken, aber im Jahr 2015 ereigneten sich immer noch rund 34 500 Unfälle, bei denen mindestens ein Beteiligter alkoholisiert war, und bei über 13 000 dieser Alkoholunfälle wurden Personen verletzt oder getötet – dies entspricht einem Anteil von 4,3 Prozent an allen Unfällen mit Personenschaden. Insgesamt wurden im Jahr 2015 bei Alkoholunfällen weit über 16 000 Menschen verletzt und 256 getötet.



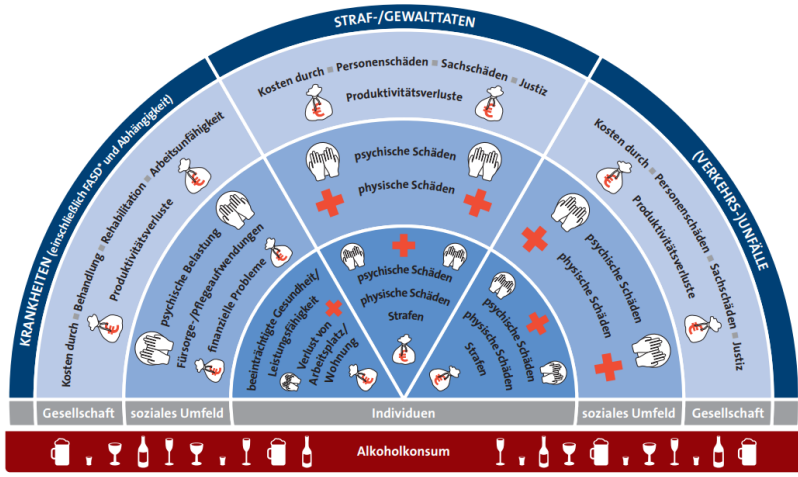
Mögliche Folgen des Alkoholkonsums für Individuen und für die Gesellschaft | \*FASD: Fetale Alkoholspektrumstörungen

# Straf-/Gewalttaten unter Alkoholeinfluss

Im Jahr 2015 standen 236 843 Tatverdächtige – dies sind zehn Prozent aller Tatverdächtigen – bei ihrem Vergehen unter einem offensichtlichen oder einem nach den polizeilichen Ermittlungen wahrscheinlichen Alkoholeinfluss, der die Urteilskraft während der Tatausführung beeinträchtigte.



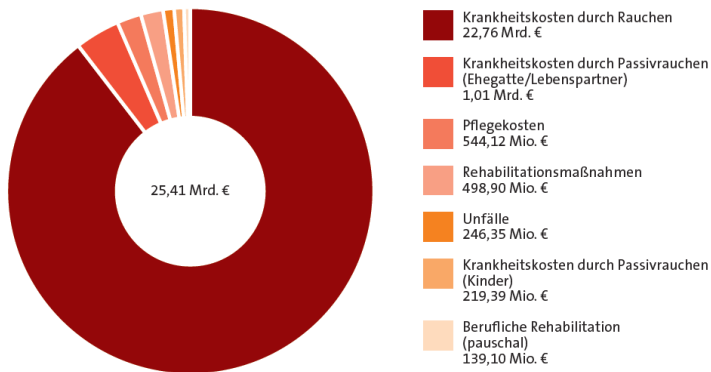
Anteile der Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss an allen Tatverdächtigen bei ausgewählten Gewaltdelikten | Daten: Polizeiliche Kriminalstatistik 2015



Mögliche Folgen des Alkoholkonsums für Individuen und für die Gesellschaft | \*FASD: Fetale Alkoholspektrumstörungen

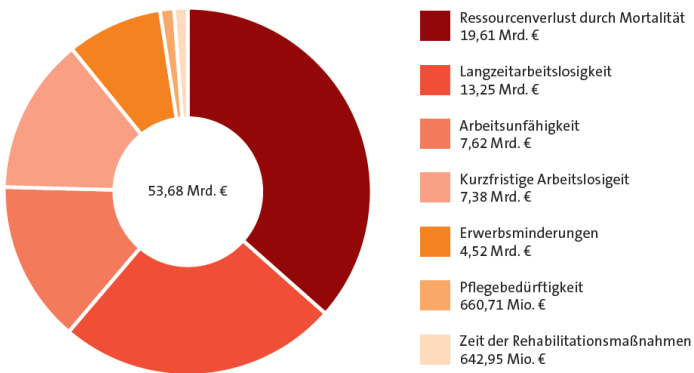
# Gesellschaftliche Kosten des Rauchens und des Alkohols

Jährliche direkte Kosten des Rauchens: 25,41 Mrd. Euro



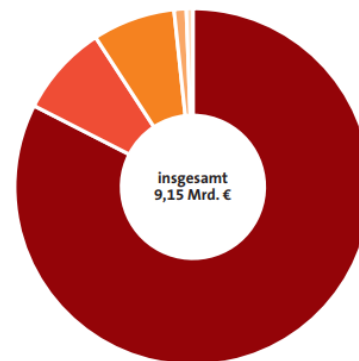
Jährliche direkte Kosten des Rauchens | Die Berechnung der Kosten beruht auf Versichertendaten der Techniker Krankenkasse, die über den Zeitraum 2008 bis 2012 erhoben wurden. | Daten: Tobias Effertz 2015

Jährliche indirekte Kosten des Rauchens: 53,68 Mrd. Euro



Jährliche indirekte Kosten des Rauchens | Die Berechnung der Kosten beruht auf den tabakbedingten Ressourcenausfällen (verlorene Lebensjahre und krankheitsbedingtes Fehlen am Arbeitsplatz) zuzüglich der Kosten von Arbeitslosengeldzahlungen. | Daten: Tobias Effertz 2015

Jährliche direkte Kosten durch schädlichen Alkoholkonsum

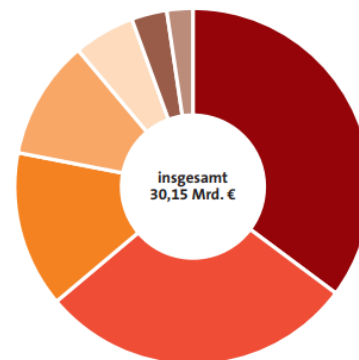


Schädlicher Alkoholkonsum verursacht der Gesellschaft jährlich Gesamtkosten in Höhe von rund 39 Milliarden Euro.

Krankheitskosten	7,55 Mrd. €
Pflegekosten	760,03 Mio. €
Rehabilitationsmaßnahmen	685,20 Mio. €
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	101,27 Mio. €
Unfälle	53,99 Mio. €

Jährliche direkte Kosten durch schädlichen Alkoholkonsum in Deutschland | Berechnungen: Tobias Effertz 2016

Jährliche indirekte Kosten durch schädlichen Alkoholkonsum



Ressourcenverlust durch Mortalität	10,61 Mrd. €
Langzeitarbeitslosigkeit (Arbeitslosengeld II)	8,64 Mrd. €
Arbeitsunfähigkeit	4,28 Mrd. €
Kurzfristige Arbeitslosigkeit (Arbeitslosengeld I)	3,26 Mrd. €
Erwerbsminderung durch Frühverrentung	1,68 Mrd. €
Zeit der Rehabilitationsmaßnahmen	968,96 Mio. €
Produktivitätsverluste durch Pflegebedürftigkeit	709,54 Mio. €

Jährliche indirekte Kosten durch schädlichen Alkoholkonsum in Deutschland | Berechnungen: Tobias Effertz 2016



# Was tun? Ansätze der Prävention

# Prinzip der Alkoholprävention

## Ziele der Alkoholprävention

### Verminderung des schädlichen Alkoholkonsums

durch

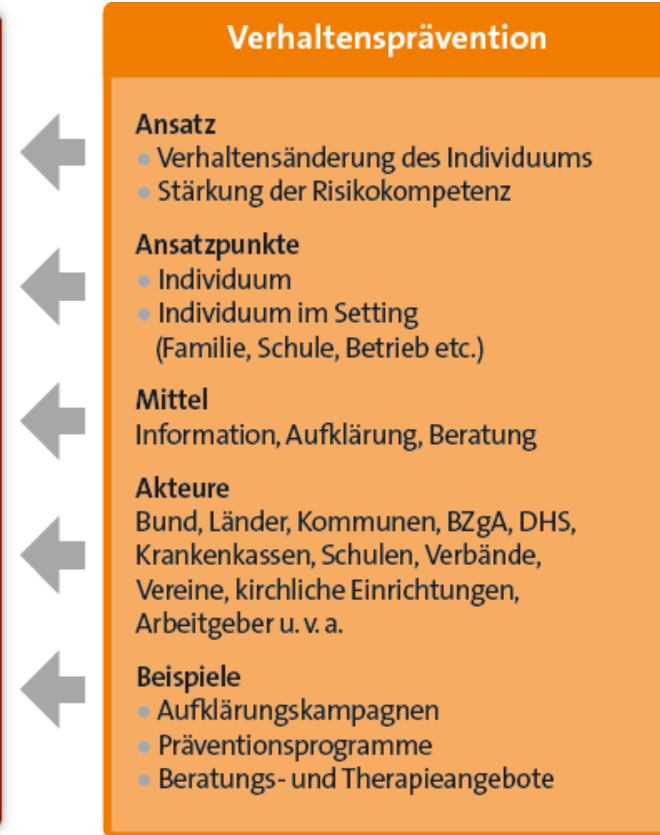
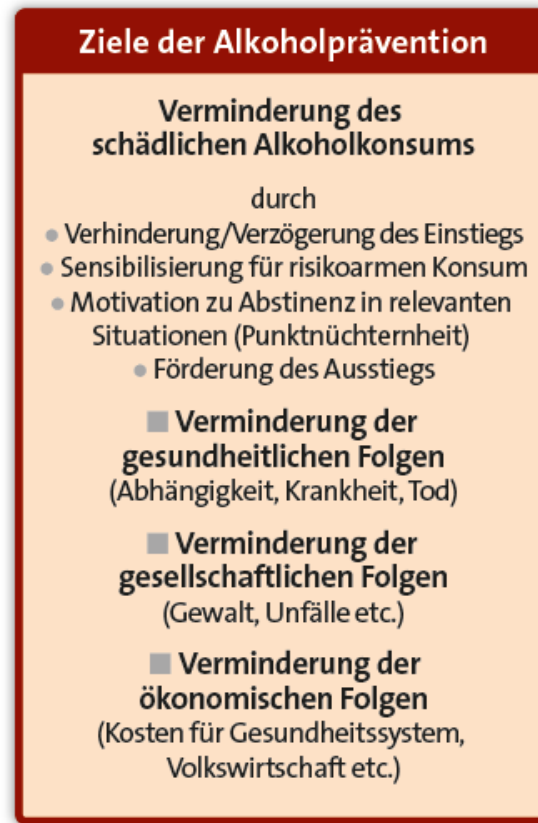
- Verhinderung/Verzögerung des Einstiegs
- Sensibilisierung für risikoarmen Konsum
- Motivation zu Abstinenz in relevanten Situationen (Punktnüchternheit)
  - Förderung des Ausstiegs

■ **Verminderung der  
gesundheitlichen Folgen**  
(Abhängigkeit, Krankheit, Tod)

■ **Verminderung der  
gesellschaftlichen Folgen**  
(Gewalt, Unfälle etc.)

■ **Verminderung der  
ökonomischen Folgen**  
(Kosten für Gesundheitssystem,  
Volkswirtschaft etc.)

# Prinzip der Alkoholprävention





# Prinzip der Alkoholprävention

## Verhältnisprävention

### Ansatz

Veränderung des Lebensumfeldes, um dem Individuum Verhaltensveränderungen zu erleichtern

### Ansatzpunkte

- Gesellschaftliche Rahmenbedingungen
- Lebenswelt

### Mittel

Gesetze, Verordnungen, Vereinbarungen (z. B. Hausordnungen in Schule und Betrieb)

### Akteure

Politik

### Beispiele

- Steuererhöhungen
- Abgabeverbote
- Beschränkungen der Verfügbarkeit
- Werbebeschränkungen
- Promillegrenzen im Straßenverkehr

## Ziele der Alkoholprävention

### Verminderung des schädlichen Alkoholkonsums

durch

- Verhinderung/Verzögerung des Einstiegs
- Sensibilisierung für risikoarmen Konsum
- Motivation zu Abstinenz in relevanten Situationen (Punktnüchternheit)
  - Förderung des Ausstiegs

■ Verminderung der gesundheitlichen Folgen (Abhängigkeit, Krankheit, Tod)

■ Verminderung der gesellschaftlichen Folgen (Gewalt, Unfälle etc.)

■ Verminderung der ökonomischen Folgen (Kosten für Gesundheitssystem, Volkswirtschaft etc.)

## Verhaltensprävention

### Ansatz

- Verhaltensänderung des Individuums
- Stärkung der Risikokompetenz

### Ansatzpunkte

- Individuum
- Individuum im Setting (Familie, Schule, Betrieb etc.)

### Mittel

Information, Aufklärung, Beratung

### Akteure

Bund, Länder, Kommunen, BZgA, DHS, Krankenkassen, Schulen, Verbände, Vereine, kirchliche Einrichtungen, Arbeitgeber u. v. a.

### Beispiele

- Aufklärungskampagnen
- Präventionsprogramme
- Beratungs- und Therapieangebote



# Wo steht Deutschland?

Tobacco Control Scale 2016



6 countries continue to lead...  
3 continue to disappoint!

## How does your country rate on tobacco control?

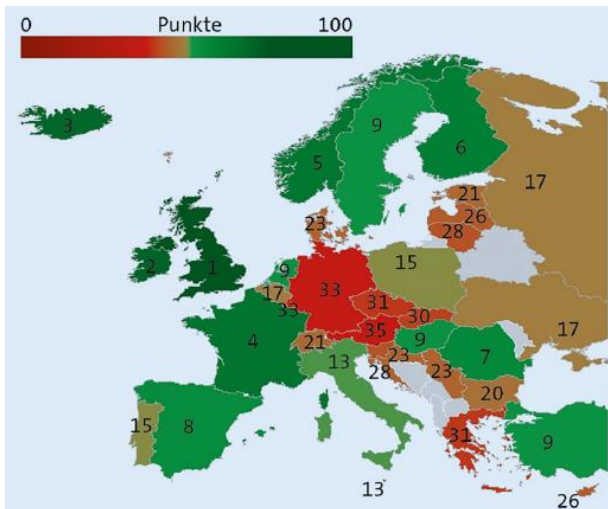
Score	2016 rank	2013 rank	Countries
81	1	1	United Kingdom
70	2	2	Ireland
69	3	3	Iceland
64	4	5	France
63	5	4	Norway
60	6	9	Finland
56	7	19	Romania
55	8	7	Spain
53	9	11	Hungary
53	9	13	Netherlands
53	9	5	Turkey
53	9	11	Sweden
51	13	7	Malta
51	13	15	Italy
50	15	20	Poland
50	15	24	Portugal
49	17	13	Belgium
49	17	10	Ukraine
49	17	new	Russia
47	20	15	Bulgaria
46	21	18	Switzerland
46	21	20	Estonia
45	23	15	Denmark
45	23	23	Serbia
45	23	26	Croatia
44	26	32	Cyprus
44	26	24	Latvia
43	28	20	Slovenia
43	28	29	Lithuania
41	30	27	Slovakia
40	31	31	Czech Republic
40	31	29	Greece
37	33	28	Luxembourg
37	33	33	Germany
36	35	34	Austria



Luk Joossens, Martin Raw, The Tobacco Control Scale 2016 in Europe.  
Association of European Cancer Leagues, Brussels March 2017.

Quelle: [www.tobaccocontrolscale.org](http://www.tobaccocontrolscale.org)

# Bedarfe in der Tabakprävention



**Tab. 1** Verteilung der insgesamt 37 erreichten Punkte in den einzelnen Kategorien der Tabakkontrollskala 2016 für Deutschland [31]

Zigarettenpreis	Nichtraucherchutz	Budget für Tabakkontrolle	Werbeverbote	Warnhinweise	Tabakentwöhnung
Gewichteter Durchschnittspreis einer Zigarettenpackung im Verhältnis zum durchschnittlichen europäischen Kaufkraftstandard 4,27 €: 13 (30 <sup>a</sup> )	Bars und Restaurants: 4(8)	Tabakkontrollbudget pro Kopf: 0,003 €: 0 (15 <sup>b</sup> )	TV/Radio: 2 (2)	Größe: 2 (3) Bildlicher Warnhinweis: 3 (3)	Abfrage des Rauchstatus beim Arzt: 0 (1)
	Öffentliche Verkehrsmittel: 2 (2)		Kino: 0 (1)		
	Öffentliche Einrichtungen: 1 (1)		Außenwerbung: 0 (2)	Print: 1,5 (1,5)	Kurzberatung durch Arzt: 0 (1)
	Privat-Kfz: 0 (1)		POS: 0 (2)		Ausstellen am POS: 0 (2)
	Arbeitsplatz: 4 (10)		Sponsoring national: 0 (0,5)	Sponsoring international: 0,5 (0,5)	
			Internet: 0 (0,5)		Indirekte Werbung: 0 (1)
Gesamt: 13 (max. 30)	Gesamt 11 (max. 22)	Gesamt 0 (max. 15)	Gesamt 4 (max. 13)	Gesamt 5 (max. 10)	Gesamt 4 (max. 10)

In Klammern: maximal erreichbare Punktezahl

POS Point of Sale (Verkaufsort)

<sup>a</sup>In Deutschland wäre für die maximale Punktzahl ein Zigarettenpreis von 12,50 €/Packung notwendig

<sup>b</sup>In Deutschland wäre für die maximale Punktzahl ein Tabakkontrollbudget von 2,5 €/Kopf notwendig

**Quelle: Schaller et al., Bundesgesundheitsblatt 2018**

# Wo steht Deutschland?

## Alcohol

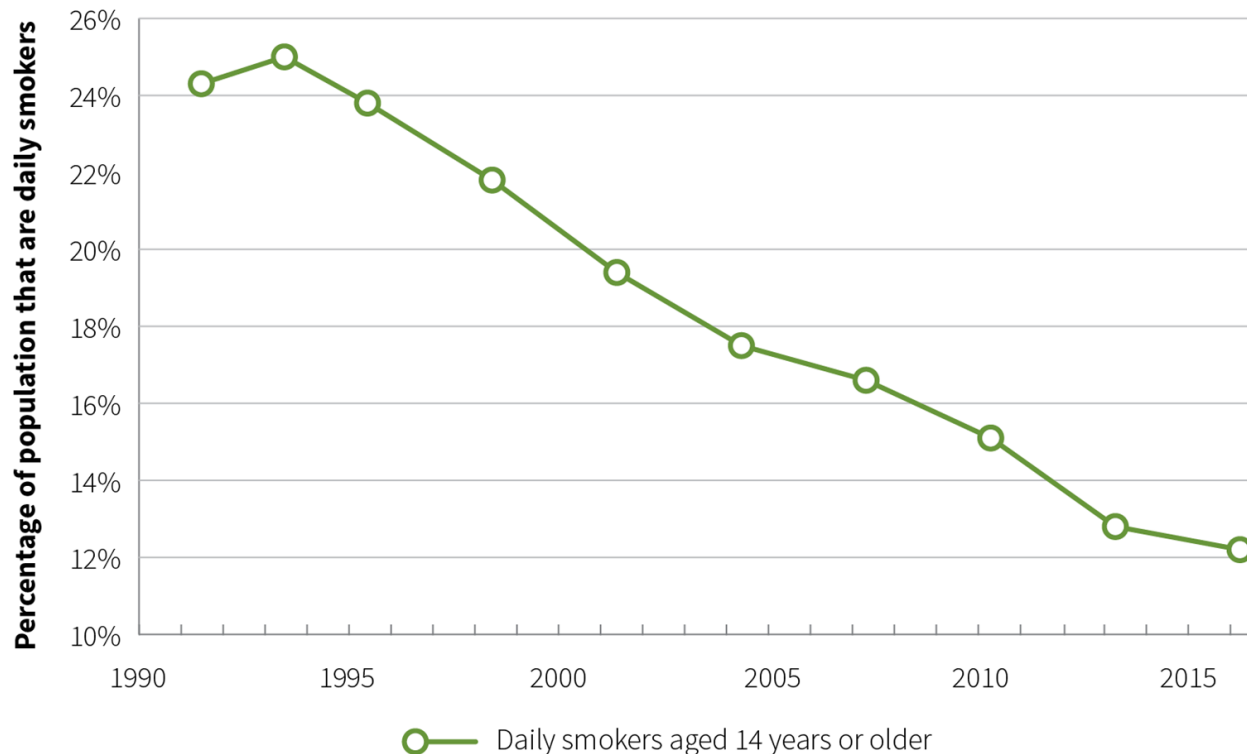
		Tax	Advertising	Other	Minimum pricing	TOTAL	Change since 2017
	worst	out of 40	out of 20	out of 30	out of 10	out of 100	
1	Finland	40	15.7	17.3	0	73	—
2	Sweden	28	13	22.5	0	63.5	—
3	Lithuania	18	20	22.5	0	60.5	▲5
4	Estonia	25	13.3	11.3	0	49.6	▲3
5	Ireland	21	9.3	11.3	0	41.6	▼2
6	UK	29	0	7.5	1	37.5	▼2
7	Latvia	15	17	3.8	0	35.8	▼1
8	France	8	18	3.8	0	29.8	▼3
9	Slovenia	11	10.7	7.5	0	29.2	▲1
10	Poland	10	15.3	3.8	0	29.1	▼1
11	Croatia	7	15	4.5	0	26.5	—
12	Malta	7	8	7.5	0	22.5	▲2
13	Austria	7	6.7	8.3	0	22	—
14	Netherlands	9	4.7	7.5	0	21.2	▼2
15	Greece	18.4	2	0	0	20.4	▲3
16	Cyprus	6	2	11.3	0	19.3	—
17	Denmark	12	3.3	3.8	0	19.1	—
18	Portugal	8	10	0	0	18	▲8
19	Romania	5	7.7	3.8	0	16.5	▲2
20	Italy	6	2.3	7.5	0	15.8	▼5
21	Hungary	8	3	3.8	0	14.8	▼2
22	Slovakia	6	4.7	3.8	0	14.5	▲2
23	Spain	4	6	3.8	0	13.8	▲5
24	Bulgaria	5	8.7	0	0	13.7	▼1
25	Luxembourg	2	4	7.5	0	13.5	▼3
26	Belgium	12	0.7	0	0	12.7	▼6
27	Germany	4	2.7	3.8	0	10.5	—
28	Czech Rep.	5	1.3	3.8	0	10.1	▼3



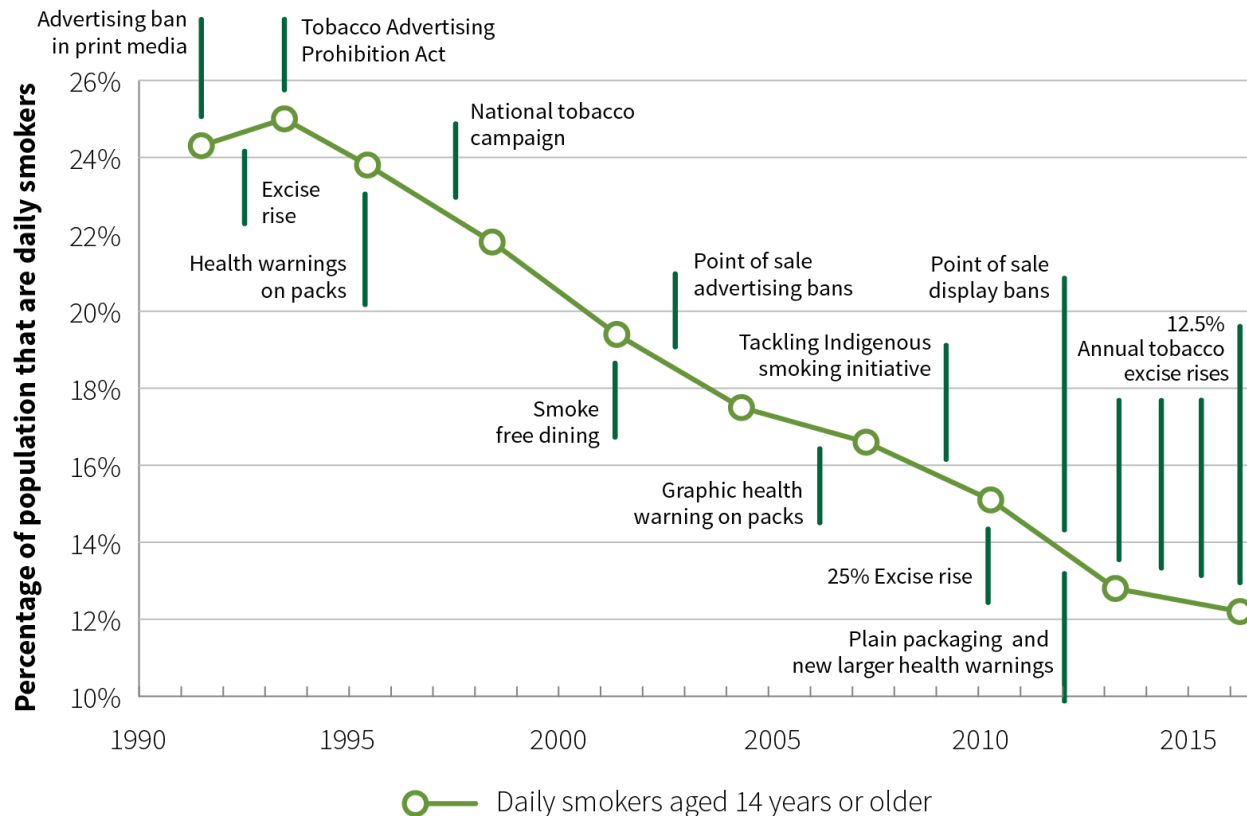
best

Quelle: [www.nannystateindex.org](http://www.nannystateindex.org)

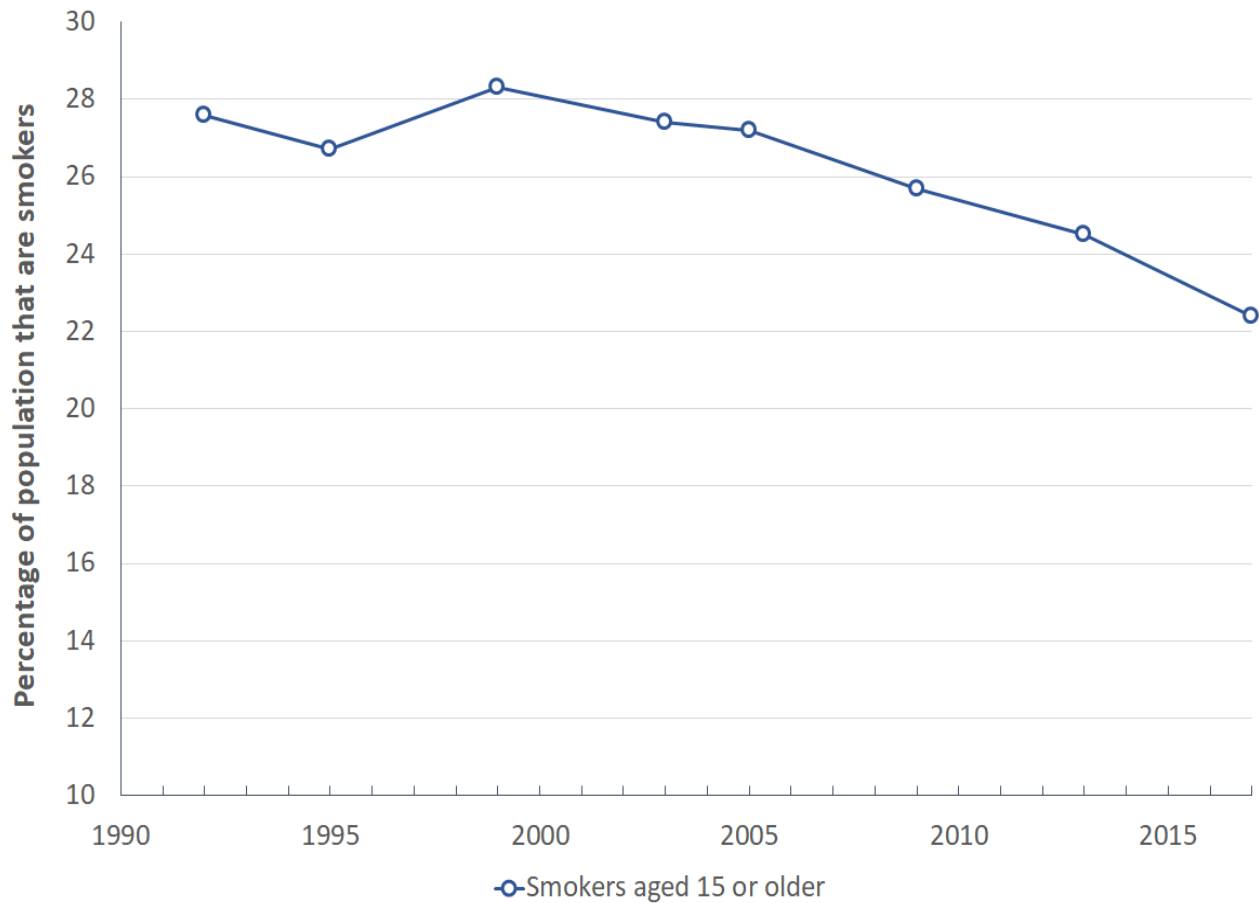
# Es ist möglich: Tabakkontrolle in Australien



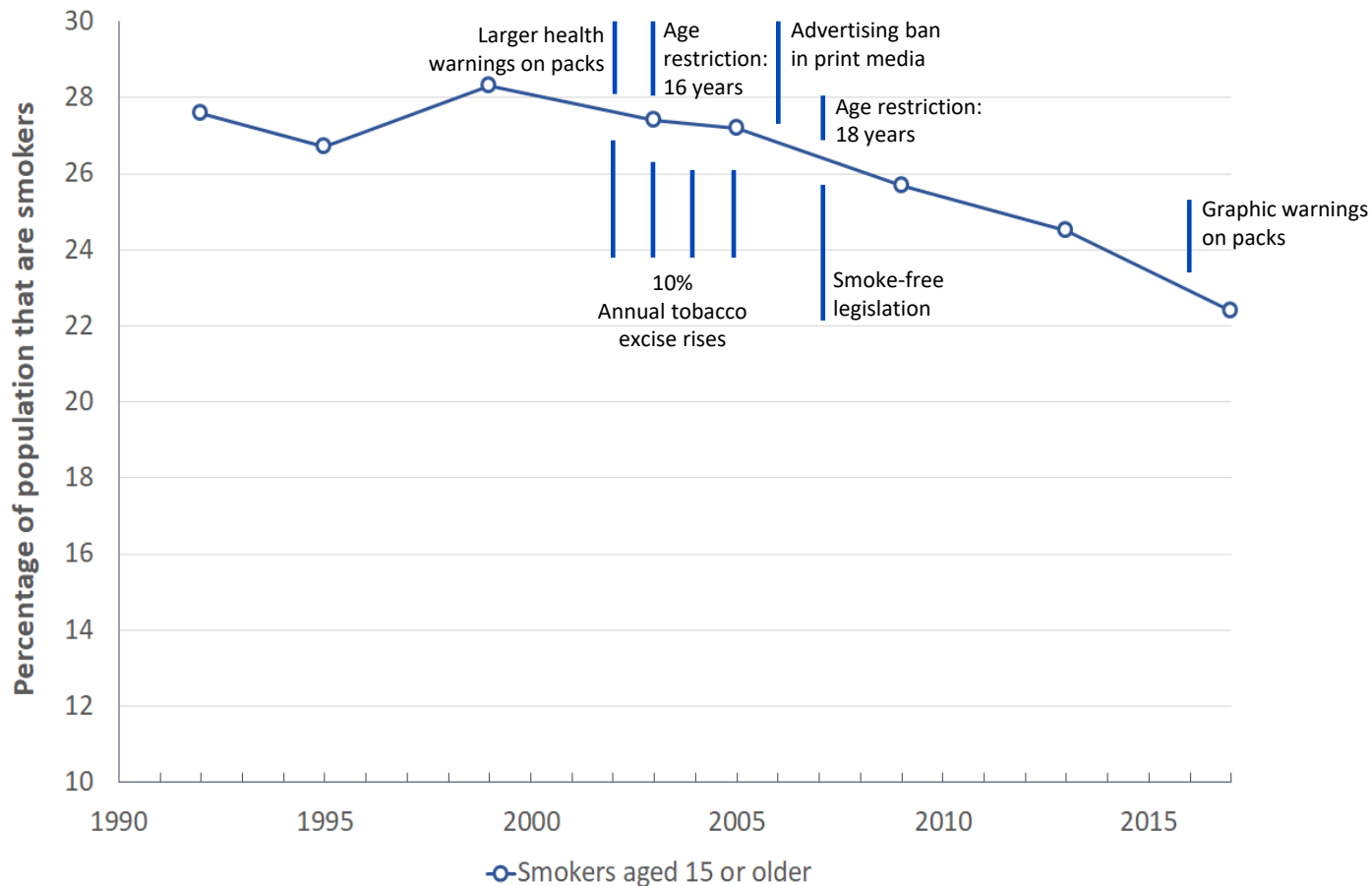
# Es ist möglich: Tabakkontrolle in Australien



# Tabakkontrolle in Deutschland...



# Tabakkontrolle in Deutschland...



# Quo vadis...

## Perspektiven für die Zukunft

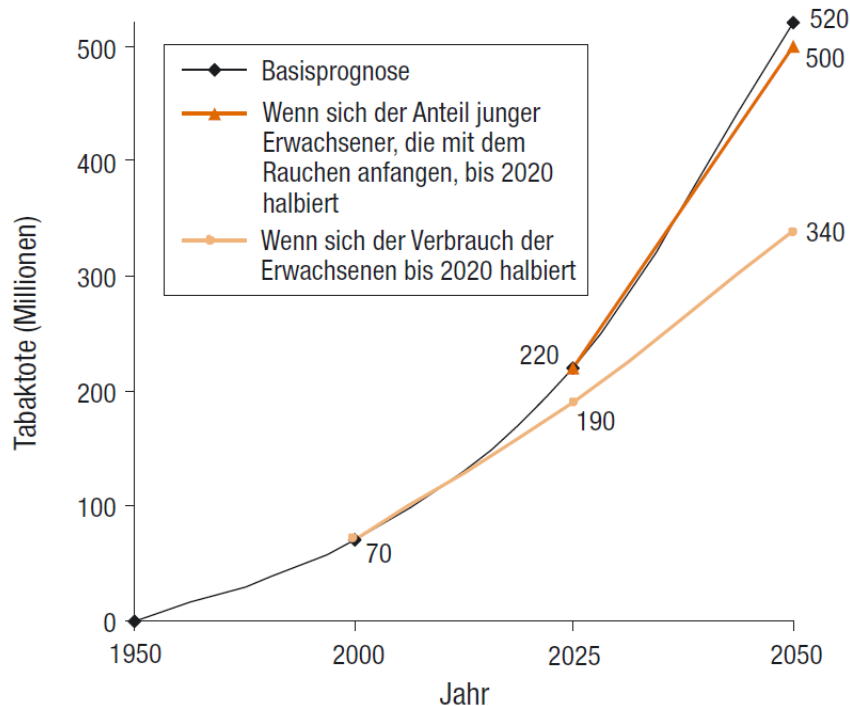




# Einstiegsverhinderung vs. Rauchstoppförderung

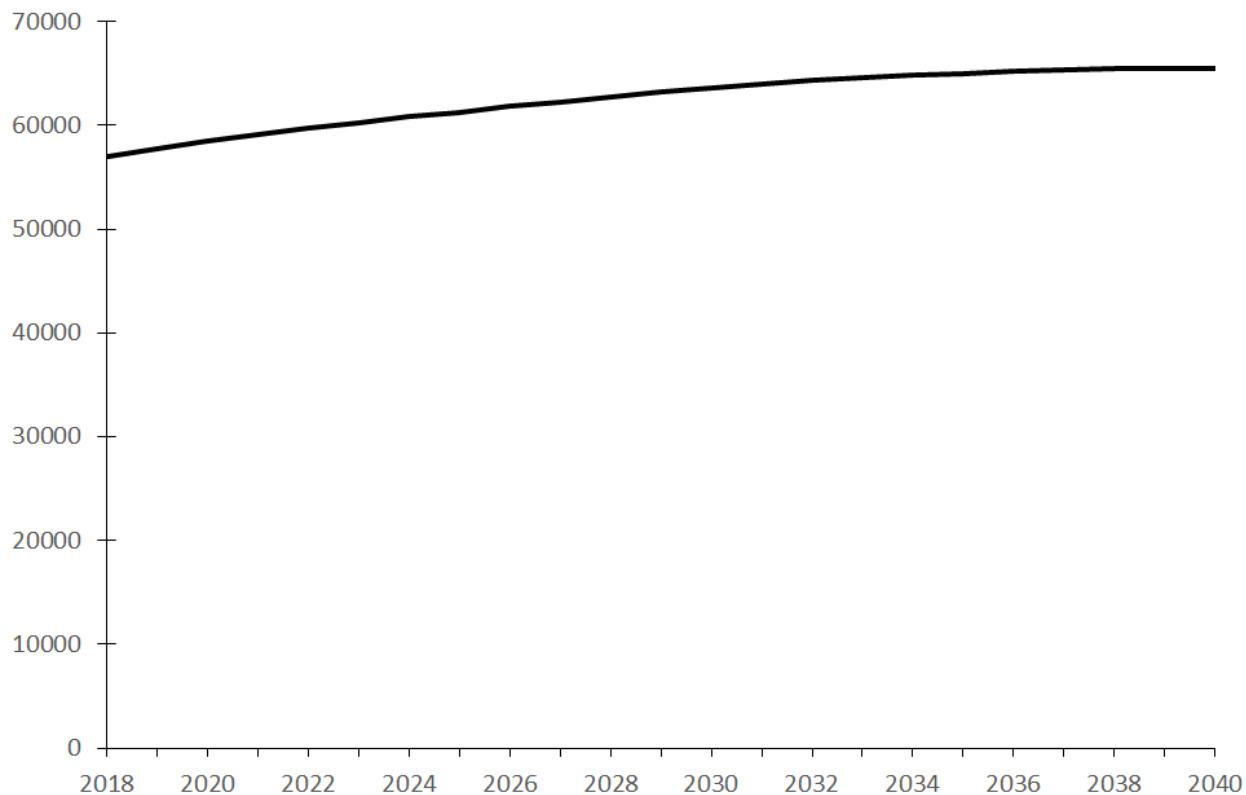
ABBILDUNG 7.1 WENN DIE JETZIGEN RAUCHER DAS RAUCHEN NICHT AUF-  
GEBEN, WIRD DIE ZAHL DER TABAKTOTEN IN DEN NÄCHSTEN 50 JAHREN DRA-  
MATISCH ANSTEIFEN

*Geschätzte kumulierte Anzahl der Todesfälle durch Rauchen 1950–2050 bei verschiede-  
nen Interventionsstrategien*



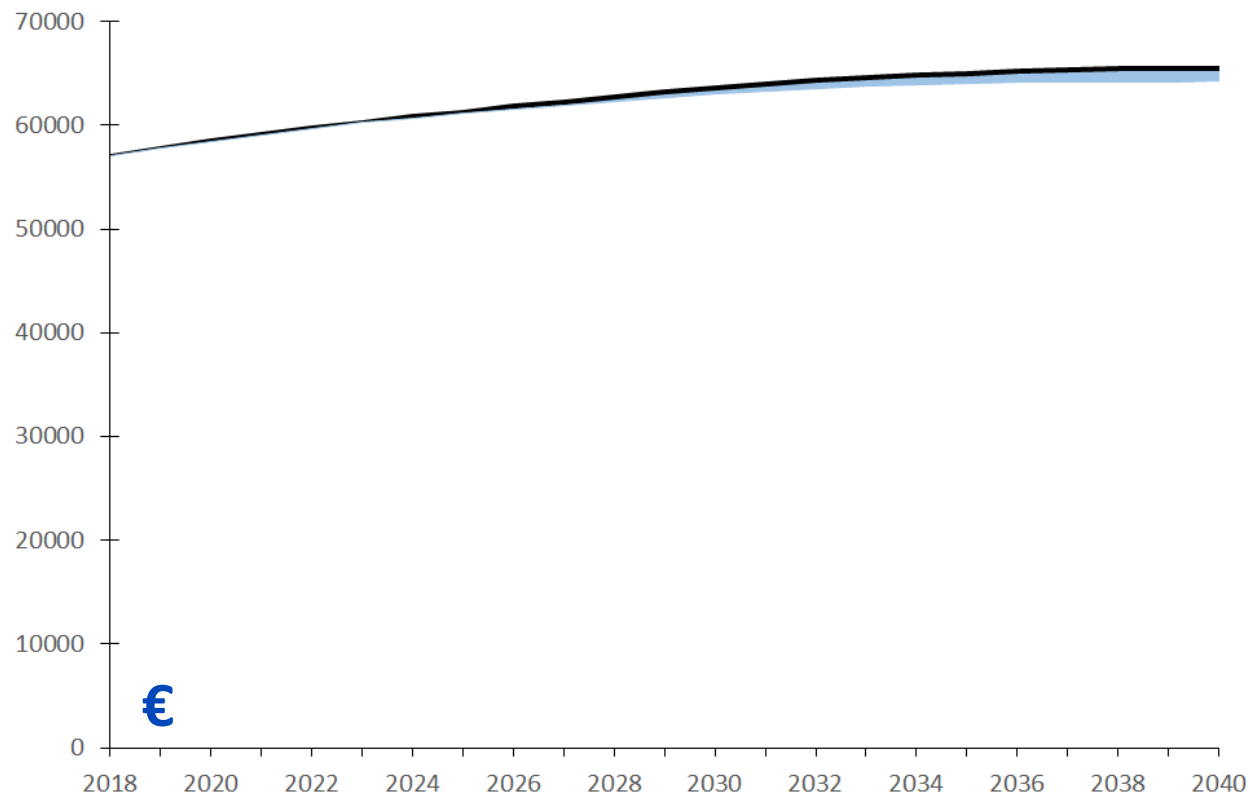
Weltbank 1999/2003

# Zukünftige Krebslast mit aktuellen Tabakkonsum-Trends



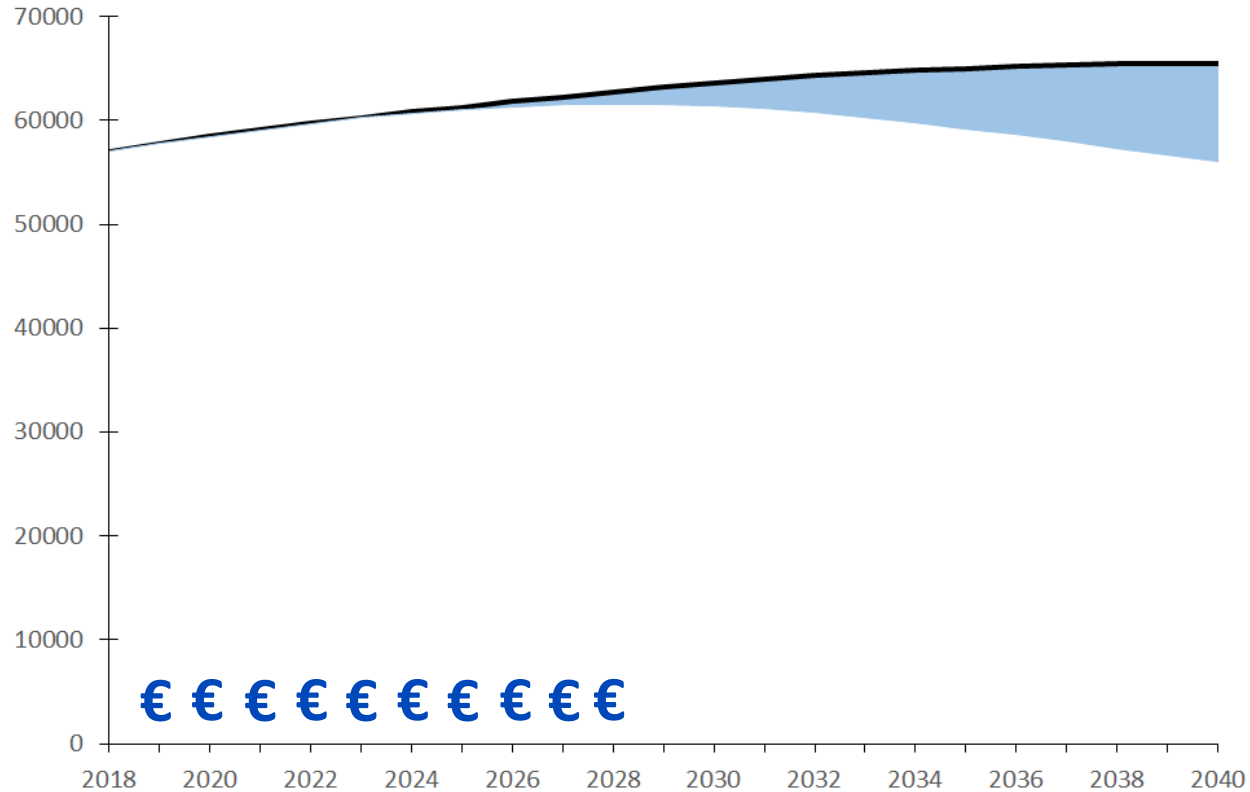
Gredner et al. 2019, work in progress

# Szenario I: einmalige 10%-ige Tabaksteuererhöhung



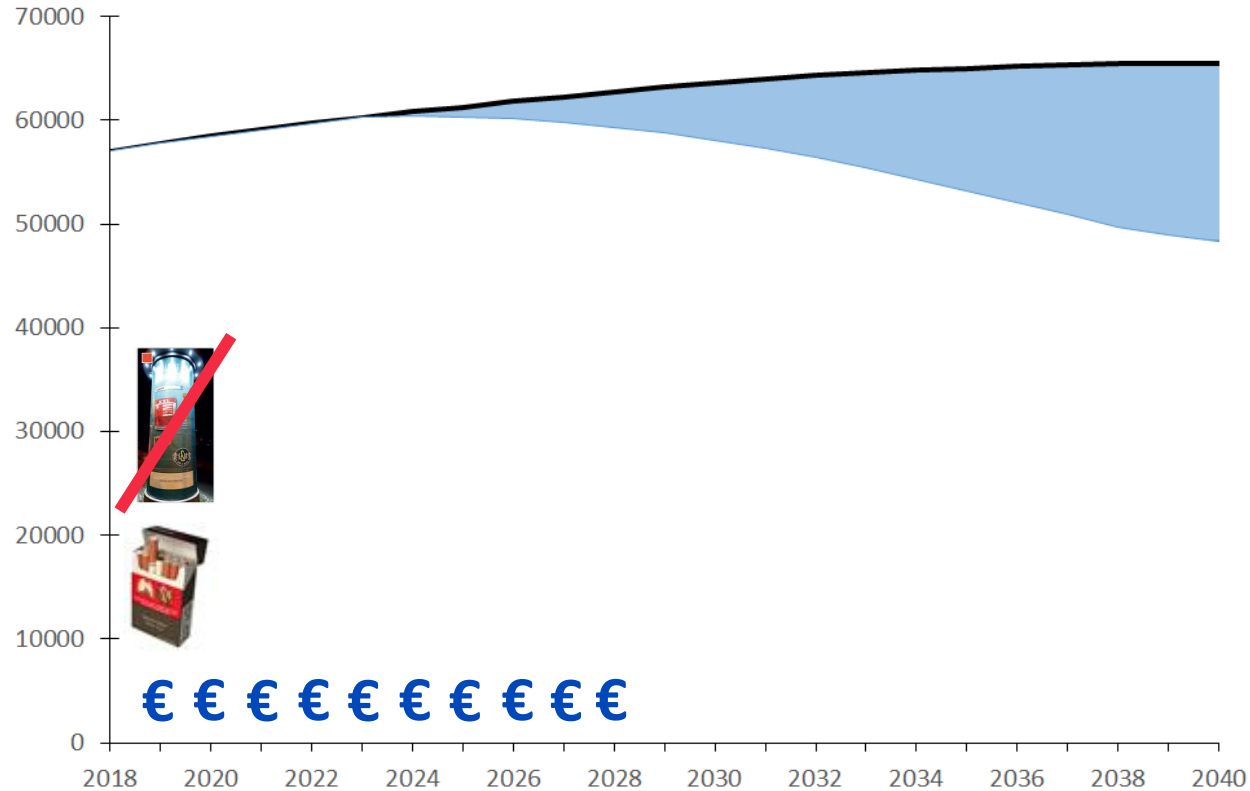
Gredner et al. 2019, work in progress

# Szenario II: jährliche 10%-ige Tabaksteuererhöhungen



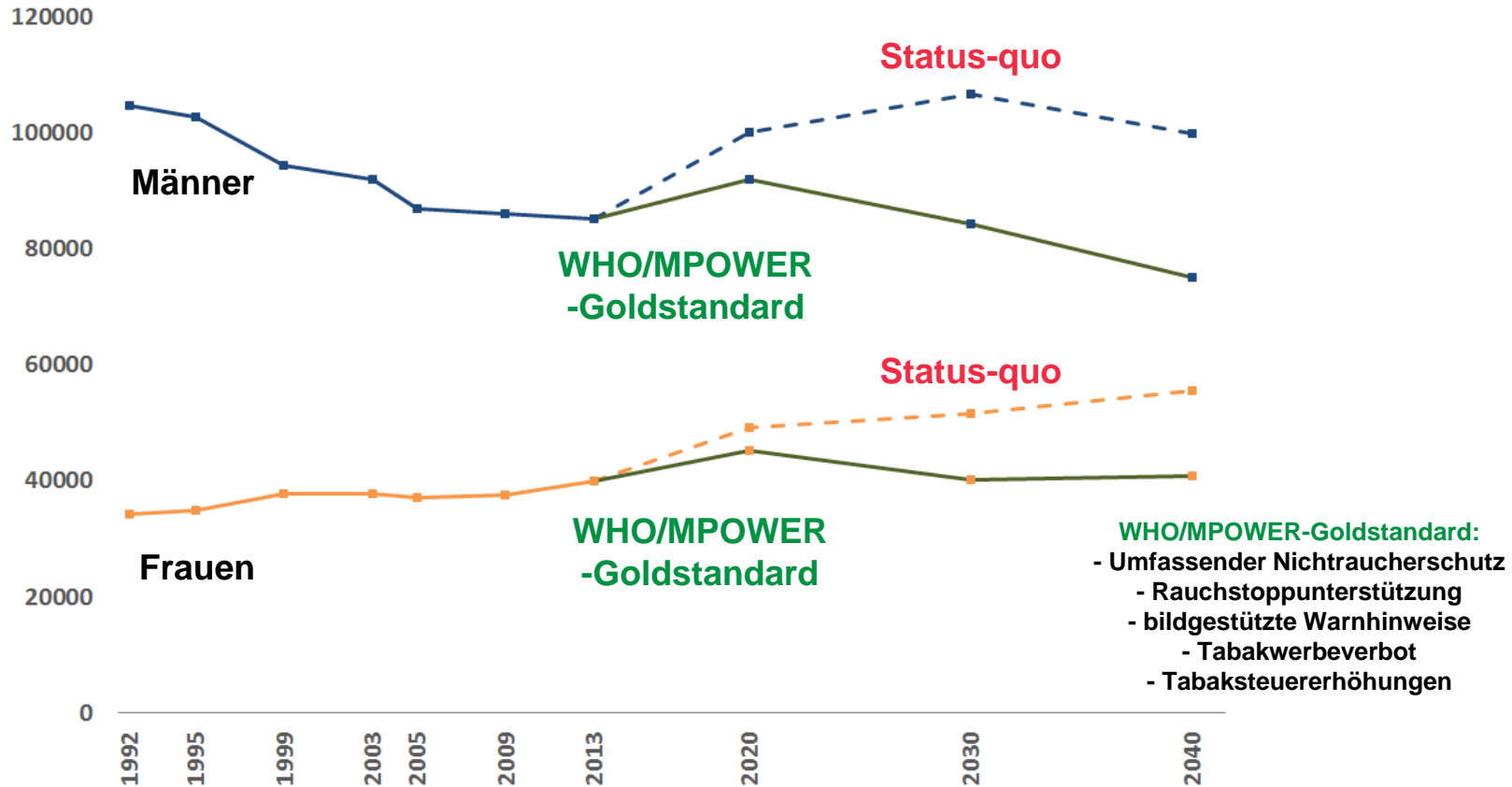
Gredner et al. 2019, work in progress

# Szenario III: + Tabakwerbeverbot + Plain Packaging



Gredner et al. 2019, work in progress

# Konsequente Tabakprävention rettet Leben



Mons et al., Tob Control 2017; 26: 455-457; Levy et al., Nic Tob Res 2013; 15: 465-473

# Alkoholkonsum-Reduktion und Krebslast in England

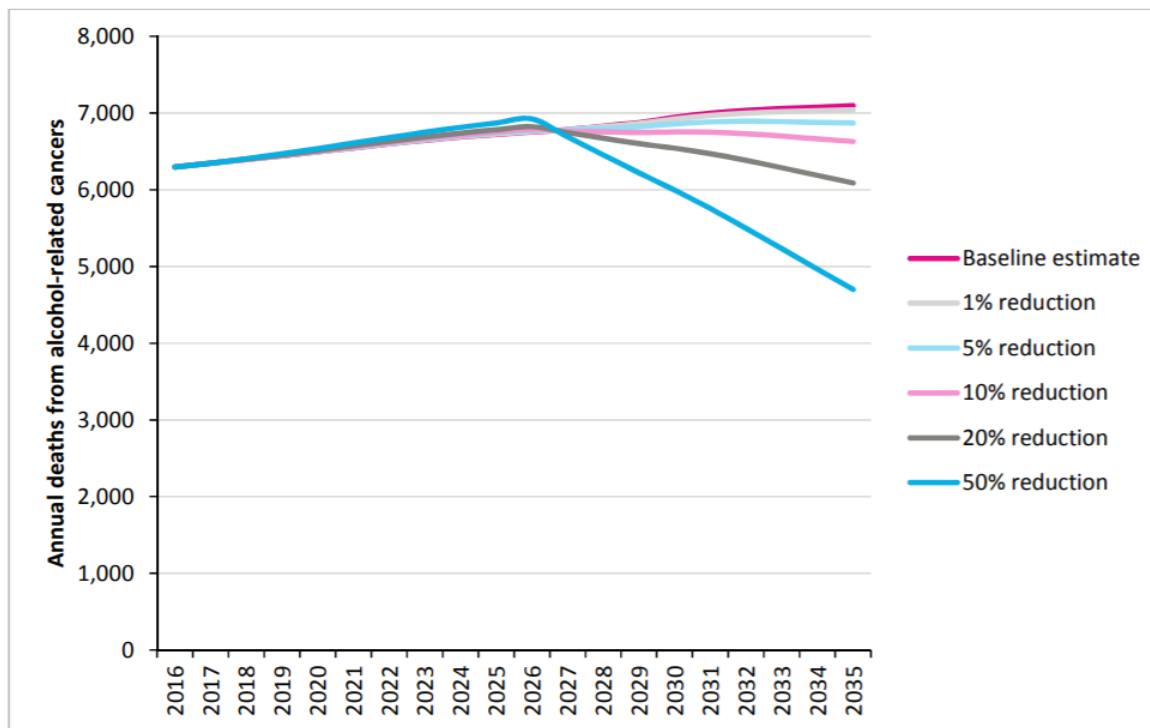


FIGURE 5 ESTIMATED TRENDS IN ANNUAL ALCOHOL-ATTRIBUTABLE CANCER DEATHS IN ENGLAND FOLLOWING A REDUCTION IN CONSUMPTION

Angus et al. 2016

# Zusammenfassung & take home messages





- Weiterhin hoher Tabak- und Alkoholkonsum in Deutschland geht mit entsprechend hoher Krankheitslast einher
- Während das Rauchen mit einer deutlich höheren direkten Krankheitslast einhergeht, ist die Fremdschädigung beim Alkoholkonsum gravierender
- Dennoch stellt die Politik weiterhin die wirtschaftlichen Interessen der Tabak- und Alkoholwirtschaft über die Gesundheitsinteressen der Bevölkerung
- Sofern es keinen Paradigmenwechsel in der Präventionspolitik geben wird, wird die demographische Alterung zu einem kontinuierlichen Anstieg der tabak- und alkoholbedingten Krankheitslast führen
- Maßnahmen zum Jugendschutz sind wichtig, werden aber erst langfristig zur Senkung der Krankheitslast beitragen – kurzfristige Erfolge können in der Bevölkerung mittleren und höheren Alters erreicht werden
- Gesamtgesellschaftliche Herausforderung: Effektive Tabak- und Alkoholprävention kann durch Zusammenspiel von Politik und Versorgung auf allen Ebenen gelingen

Es ist nicht genug zu wissen,  
man muss auch anwenden.

Es ist nicht genug zu wollen,  
man muss auch tun.



Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832). Aus: Wilhelm Meisters Wanderjahre



**Vielen herzlichen  
Dank!**

**Kontakt:  
[u.mons@dkfz.de](mailto:u.mons@dkfz.de)**

**dkfz.**